



Freie Demokraten

Ratsfraktion
Beckum **FDP**

Haushaltsrede zum Etat 2026

des FDP-Fraktionsvorsitzenden Timo Przybylak

Ratssitzung am 05.03.2026

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gerdhenrich,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Ratsmitglieder, Gäste und Vertreter der Medien,

In meinem 12. Jahr als Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion muss ich mich mit einer Finanzsituation in unserer Stadt auseinandersetzen, die als dramatischer denn je zu benennen ist.

Ich glaube zu der Situation in denen die Kommunen sich befinden gibt es keine zwei Meinungen, da sind wir uns alle miteinander einig.

Neben den vorhandenen Krisen und bekannten Folgen sowohl für private als auch kommunale Haushalte werden die Kommunen mit immer neuen Aufgaben von Bund und Land überhäuft, aber die Finanzierung der neuen Aufgaben wird nicht geregelt.

Seit jeher prangert die FDP-Fraktion in Beckum an, wer die Musik bestellt, der soll sie auch gefälligst zahlen.

Ich komme zum Schluss, dass die Kommunen in unverantwortlicher Weise finanziell ausgeblutet werden.

Dort, wo Bürgerschaft und Politik in engstem Kontakt stehen, nämlich vor Ort in den Kommunen, kann man Vertrauen schnell verspielen.

Wenn wir alle im Rat nicht früh genug und laut und deutlich sagen, was wir uns ehrlicherweise noch leisten können, dann werden wir es schwer haben, unseren Bürgerinnen und Bürgern später die Verschuldung und Gestaltungsohnmacht zu erklären.

Das war die Einleitung meiner Haushaltsreden zu den beiden letzten Etats 2024 2025 – ich finde wahrer denn je! Mit einer Situation die dramatischer ist als in den Jahren 2024

und 2025. Da wir viele neue Ratsmitglieder haben, war mir eine Wiederholung meiner Einleitung der letzten zwei Jahre zudem wichtig.

Meine Damen und Herren,

nun komme ich zum aktuellen Haushalt unserer Stadt. Die Lage ist nicht besser geworden, sondern noch viel dramatischer.

Dieses Jahr planten wir bei der Haushaltseinbringung mit einem Defizit im Ergebnisplan von 13 Millionen Euro, wenn wir die Übertragung der Jahresüberschüsse aus dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung herausrechnen.

Auch im Weiteren meiner Haushaltsrede werde ich dieses so zuerst noch tun, wegen der besseren Vergleichbarkeit von Vergangenheit und Gegenwart. Denn wir alle, außer wie von Herrn Denin von den Grünen im letzten Rat vorgetragen, ist es uns anderen bewusst, dass wir solch eine Übertragung seit Gründung des Eigenbetriebes bisher nicht gemacht haben.

Schauen wir nun einmal auf die Seite 54 im Haushaltsplan 2026 und Vergleichen Sie mit der Situation im Jahr 2024 bei Etateinbringung. Ich möchte Ihnen ausführlich die Sicht der FDP auf die aktuelle Situation schildern und auch wie wir zu dem Ergebnis kommen „EIN EINFACHES WEITER SO“ darf es nicht geben. Es ist die letzte Chance in diesem Jahr gegenzusteuern.

Der jetzige Haushalt zeigt es dramatisch, im Jahr 2024 sind wir im damaligen Haushaltsplan für das Jahr 2026 noch von einem Defizit von 4,5 Mio. Euro ausgegangen. Die Realität aktuell ist, dass das Defizit bei Einbringung des Haushaltes 2026 nun bei 13 Mio. Euro lag. Auch in den Folgejahren liegen die Defizite des Haushaltes weit über den Annahmen aus dem Jahr 2024. Ein Defizit von mehr als 8,5 Mio. Euro mehr als damals geplant!

Betrachten wir einmal das Eigenkapital der Stadt Beckum. Im Haushalt 2026 gehen wir von einem Eigenkapital im Jahr 2025 von rund 80 Mio. Euro aus. Ab dem Jahr 2026 schmelzen wir das Eigenkapital dramatisch ab. Im Jahr 2026 werden 61,4 Mio. Euro

Eigenkapital niedergeschrieben und im Jahr 2032 haben wir nur noch 15, 2 Mio. Euro an Eigenkapital.

Pro Jahr schmelzen wir in der mittelfristigen Finanzplanung durchschnittlich 8 Mio. Euro an Eigenkapital ab, folgernd würde das für spätestens 2034 bedeuten, wir haben ein negatives Eigenkapital und sind somit bilanziell überschuldet, bei einem Unternehmen bedeutet das Insolvenz.

3 Millionen Zinsen pro Jahr schränken unseren Handlungsspielraum in Zukunft ein – Geld was nicht mehr für wichtige jährliche Aufgaben zur Verfügung steht. Jeder Euro, den wir hier und jetzt minimieren, den haben wir später in jedem Jahr für freiwillige Aufgaben weiterhin zur Verfügung.

Die Schulden und Verbindlichkeiten der Stadt Beckum übersteigen dann ihr gesamtes Vermögen! Alleinig bis zum Jahr 2029 werden wir 162. Mio. an neuen Schulden im Kernhaushalt angehäuft haben bei einem WEITER SO. Eine Schuldenlast pro Kopf für alle Bürgerinnen und Bürger von rund 4.450,00 Euro.

Im Haushaltsplan 2025 waren für das Jahr 2028 120 Mio. Euro an Schulden geplant. Pro Beckumer Bürgerin und Bürger bedeutete das eine pro Kopf Verschuldung von ca. 3.150 €. Eine dramatische Steigerung der pro Kopf Verschuldung in nur einem Jahr.

Der Gesamtkonzern Beckum mit seinem Kernhaushalt und seinen Eigenbetrieben hat bis 2029 eine Verschuldung von mehr als 200 Mio. Euro inklusive der Verschuldung des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung. Hinzu kommen noch mögliche Kosten der Machbarkeitsstudien von der Martinsschule und des Kopernikus Gymnasiums, die bisher im Haushalt nicht eingepreist sind. Insgesamt können wir dann von 230 -250 Mio. Euro Schulden ausgehen. Pro Kopf würde das Schulden von mehr als 6.000 Euro bedeuten.

Zentrale Bedeutungen und Folgen einer bilanzielle Überschuldung sind:

- Wir haben keinen Puffer mehr für Krisen. Die Gemeinde hat keine Rücklagen mehr, um unerwartete Ausgaben aus eigener Kraft zu decken.

- Investitionsstau: Investitionen in Infrastruktur, Schulen oder Straßen können kaum noch getätigt werden, da notwendige Eigenmittel fehlen und die Kreditaufnahme stark eingeschränkt sein könnte.
- Eingriff der Kommunalaufsicht: Die Finanzhoheit der Gemeinde wird stark eingeschränkt, freiwillige Ausgaben (z.B. in Sport und Kultur) werden extrem gekürzt.
- Nur um einige Folgen zu skizzieren.

Ganz nüchtern betrachtet gibt es jetzt zwei Handlungsoptionen.

1. Alles weiter so mit dem Wissen, was uns in Zukunft droht, da wir nicht den Mut haben für schwierige Entscheidungen.
2. Wir müssen ALLES auf den Prüfstand stellen. Wir müssen alle Projekte nach dem zwingend Notwendigen und dem Wünschenswerten differenzieren und dann priorisieren,

immer unter der Betrachtung des finanziellen Handlungsspielraumes und der Suche nach Kosteneinsparungen.

Wie Sie wissen hat sich die FDP-Fraktion für die Option 2 entschieden, war nun auch nicht ganz überraschend.

Schon in den letzten Jahren haben wir als FDP aufgrund der schwierigen Finanzlage der Stadt gefordert, wir müssen einen Arbeitskreis Masterplan Finanzen fraktionsübergreifend durchführen. Nun ist die Lage dramatischer, daher ist solch ein Arbeitskreis seitens der FDP zwingend geboten.

Eine dramatische Finanzsituation, daher wurde im HuFa Anfang Januar fraktionsübergreifend mit Stimmen von SPD und Grünen der Arbeitskreis Finanzkompass auf Antrag von CDU, FWG und uns als FDP beschlossen.

Die LINKEN haben dagegen gestimmt, mit der Argumentation eines intransparenten Gremiums. Daher haben alle anderen Fraktionen beschlossen transparent im jeweiligen

öffentlichen Ausschuss über die Diskussionen im Arbeitskreis zu berichten, für uns ein gangbarer Weg für mehr Transparenz.

Liebe Fraktionen im Beckumer Stadtrat,

wir sind alle Beckumer Bürgerinnen und Bürger hier im Rat – die Lage ist ernst und wir können diesen Kraftakt, den wir bräuchten nur Gemeinsam lösen, das ist mein Ernst.

Politisches taktieren ist nicht das Gebot der Stunde – gemeinsam die schwierige Arbeit im Finanzkompass umzusetzen und gemeinsam in schwieriger Zeit zu handeln ist gefordert, zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger. **Ich reiche hiermit ausdrücklich nochmals der SPD die Hand, die Heute medial ihren Austritt aus dem Arbeitskreis verkündet hat.**

Es wäre ansonsten zwar das erste Mal, dass sie einen gemeinsam beschlossenen Arbeitskreis schon vorher verlassen. Nicht aber das erste Mal das sie sich spontan aus den gemeinsamen Zielen eines Arbeitskreises verabschieden.

Ich erinnere an den Arbeitskreis zur Neuordnung der Grundschullandschaft, alle anderen Fraktionen haben hier übergreifend zum Wohle der Stadt bei den Schulen gehandelt und sich an die gemeinsamen Beschlüsse gehalten!

Das sieht man klar im Nachhinein! Die SPD hält sich ein weiteres Mal nicht an einen gemeinsamen fraktionsübergreifenden Konsens! Schade für bisherige gemeinschaftlich getroffene Beschlüsse – was bedeutet dieses für die Zukunft?

„Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit“,

sagte einst Kurt Schumacher, Gründungsmitglied der BRD und SPD Mitglied. Ich habe mit Absicht ein Zitat eines SPD-Politikers genommen.

Öffnen wir alle die Augen, schauen uns die Seite 54 im Haushalt an und handeln im Sinne zukünftiger Generationen. Überlassen wir den nachfolgenden Kommunalpolitikern, der Bürgerschaft und der Verwaltung eine Zukunft mit einem eigenen Handlungsspielraum für Entscheidungen.

Andere Städte haben gute Erfahrungen gemacht, wo man ehrlich und vertraulich gemeinsam zum Wohle derer Städte in Arbeitskreisen getagt und gehandelt hat, zum Wohle langfristig soliderer Finanzen.

Die Finanzlage ist so dramatisch, dass wir dieses überfraktionelle Gremium Finanzkompass brauchen.

Ich stelle mir sonst die Frage bei jedem zukünftigen zu beschließenden Arbeitskreis, ob wir noch verlässlich miteinander arbeiten können.

Wir als FDP haben uns an jedem bisherigen Arbeitskreis konstruktiv beteiligt. Egal wer den Arbeitskreis ins Leben gerufen hat, ob Verwaltung oder andere Fraktionen!

Diesen verlässlichen Weg wollen wir als FDP auch in Zukunft weiterhin gehen, ich hoffe Sie als SPD kehren auch auf diesen Pfad wieder zurück. Bringen Sie sich ein zum Wohle der Stadt, so wie wir es als FDP auch immer in Arbeitskreisen getan haben.

Mit aller Macht gilt es die bilanzielle Überschuldung der Stadt zu verhindern, indem wir jetzt noch selber handeln können und um auch zukünftig weiter verlässlich in Schulen, Sicherheit, Sport und Kultur investieren zu können. Diese ganzheitliche Betrachtung unter dem Aspekt der Finanzen können wir langfristig in einem Arbeitskreis beraten.

Wer alle Projekte eins zu eins weiter umgesetzt haben will, ohne finanzielle Einsparungen im Arbeitskreis Finanzkompass mitzutragen, der muss sich dann auch ehrlich machen - wie hoch sollen die zukünftigen Steuererhöhungen ausfallen?

Als FDP haben wir schon in den letzten Jahren immer wieder erklärt, wir müssen alle Projekte nach dem Notwendigen und dem Wünschenswerten priorisieren.

Des Weiteren müssen wir nach dem priorisieren, was die Verwaltung in einem Jahr überhaupt mit ihrem Personal leisten kann. Das ist eine nüchterne und sachliche Betrachtung der letzten Jahre, denn wir wissen alle, dass wir es nicht geschafft haben, alles Geplante in den letzten Jahren auch zu realisieren.

Hinzu kommt noch die Forderung der letzten Jahre, das wir bei allen Projekten ein Kostenbewusstsein endlich entwickeln müssen, denn wir stehen vor finanziell herausfordernden Zeiten. In diesem Haushalt ist der finanzielle Handlungsdruck noch größer als in allen Etatberatungen zuvor.

Daher waren wir als FDP-Fraktion bis heute erleichtert, dass auch die SPD im Januar dem Arbeitskreis Finanzkompass zugestimmt hatte. Haben wir nun alle die dramatische finanzielle Situation verstanden?

Es schien bis heute so! Von der SPD habe ich bisher nichts zur Verbesserung der Finanzlage gehört, eher Verschlechterungen und jetzt auch noch der Rückzug aus dem gemeinsam beschlossenen Arbeitskreis!

Welchen finanziellen Plan haben Sie nun langfristig für Beckum, liebe SPD? An alle persönlich, die aus dem gemeinschaftlich beschlossenen Gremium aussteigen wollen, richtet sich diese Frage?

Dann kam die Haushaltssperre und ein mediales Trommeln ging durch die Beckumer Stadt. Alles muss so bleiben wie es ist hieß es plötzlich von SPD, Grünen und Linken. Wie können es CDU, FWG und FDP nur wagen Projekte aufgrund der hohen Gesamtkosten noch einmal zu überprüfen, auf zwingende Notwendigkeit, Wünschenswertem, tatsächlich Schaffbarem und aktuell finanziell Möglichen. Wie kann man nur Großprojekte noch einmal nach Einsparpotentialen überprüfen?

Liebe SPD und Grüne im Stadtrat,

was haben Sie denn gedacht soll in diesem Arbeitskreis geschehen? ALLES einmal durchleuchten nun doch nicht? Wir wollen die Defizite verringern aber keine früheren Entscheidungen noch einmal hinterfragen?

ALSO EIN EINFACHES WEITER SO? Dann fahren wir Beckum bis spätestens 2034 in die Handlungsunfähigkeit. Zwei ehrliche Wege bleiben nur - Einsparungen oder Steuererhöhungen? Letzteres ist nicht der Weg der FDP!

Es ist unumgänglich in einem Arbeitskreis alle Projekte auf Kosteneinsparungen zu untersuchen und Aufgaben der Stadt zu durchleuchten. Es geht um eine ganzheitliche Strategie - Ziel ist die langfristige Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten, bevor wir fremdbestimmt werden.

Dieser Weg ist nun zumindest eingeschlagen, daher können wir dem Haushalt noch zustimmen, trotz dass sich manche aus dem gemeinschaftlich beschlossenen Gremium, dem „Arbeitskreis Finanzkompass“ zurückziehen wollen.

Unsere klare Position für Beckums Zukunft ist – selbstverständlich wollen wir weiterhin in Schulen, Sicherheit und den Bestandserhalt vorhandener Infrastruktur investieren. Bei diesen Investitionen müssen wir das zwingend Notwendige schnellstens umsetzen unter den schweren finanziellen Rahmenbedingungen.

Wir werden den Nachweis dafür in den nächsten Jahren antreten! Investieren und die Finanzen nachhaltig ordnen. Das ist die langfristige Arbeit des Arbeitskreises über kurzfristige Entscheidungen einzelner Ausschüsse hinaus.

Arbeitskreis – was wir wollen, das habe ich im Namen der FDP gerade ausführlich erklärt.

Ich möchte jetzt einmal auf die Debatten im letzten Haupt- und Finanzausschuss im Namen der FDP eingehen und deren mediale Begleitung.

Schulen, das wissen wir nicht erst seit dem Tag sind ein wichtiges und hoch emotionales Thema. Dessen waren sich die drei Antragssteller von CDU, FWG und uns als FDP auch vorher bewusst. Mit Finanzen kann man medial anscheinend keinen Blumentopf gewinnen – ABER ohne eine bessere Finanzlage können wir uns in Zukunft vieles nicht mehr leisten – kurzum kein Geld mehr für Schulen, Sport, Kultur und und und!

Ich nutze hier und heute die Gelegenheit und versuche Sachlichkeit in die Debatte um unseren Antrag zu den Machbarkeitsstudien der Schulen wieder einkehren zu lassen. Vielleicht wurden wir falsch verstanden, vielleicht wollten uns einige aus taktischen Gründen falsch verstehen und sicherlich räume ich zumindest für die FDP ein, hätten wir das Thema auch besser kommunizieren können!

Für die FDP stellen wir klar:

Die Machbarkeitsstudien bilden weiterhin die Grundlage für die kurzfristig anzuberaumenden Beratungen im Finanzkompass. Erstes Thema nach der Konstituierung des Arbeitskreises werden die Machbarkeitsstudien der Schulen sein, damit wir zeitliche Verzögerungen, wenn überhaupt, minimieren.

Zwingend notwendige Investitionen in funktionale Räumlichkeiten für unsere Kinder werden durchgeführt. Nichts anderes stand auch im Antrag von CDU, FWG und FDP. Sie müssen aber auf Einsparpotentiale und Umsetzungsfähigkeit mit dem vorhandenen Personal der Verwaltung noch einmal kurzfristig betrachtet werden.

Aufgrund der von mir im Namen der FDP beschriebenen finanziellen Situation am Beispiel der Jahre 2024 und 2026 und dem stark anwachsenden Defizit, ist es das Gebot der Stunde Einsparpotentiale bei jedem Projekt zu identifizieren.

Ich werde anhand einer Machbarkeitsstudie einmal konkreter, am Beispiel des AMG:

Politisch wurde sich für die Variante 2 entschieden! Was steht in der Variante 2? Ich gebe zu, ich habe dieses Jahr die Machbarkeitsstudien nochmals gelesen. Sie alle auch?

Bei der Variante 2 wird es am AMG einen Neubau geben – der Neubau beinhaltet einen Verwaltungstrakt und eine größere Mensa als die bisherige Mensa im Hauptgebäude. Nüchtern betrachtet entstehen keine Klassenräume für unsere Kinder im Neubau! Neue Räume für unsere Kinder entstehen im Erdgeschoss des Hauptgebäudes, ein Umbau im Bestand. Dort wo ehemals ältere Lehrerzimmer, Direktorenzimmer, Sekretariat etc. waren!

Liest man sich die Machbarkeitsstudie einmal im Wortlaut durch, dann könnte man vielleicht schon auf die ersten Einsparpotentiale kommen.

Ich habe zwei Zitate, die ich einmal nennen möchte:

1. „Die Architekten und die Verwaltung sehen es als Aufgabe, Gebäude zu errichten, die nicht nur funktional und ästhetisch ansprechend, sondern auch nachhaltig und umweltbewusst sind.“
2. „In der Variante 2 wird der neue Eingangsbereich im Neubau als repräsentativer Haupteingang ausgebaut.“

Ich lasse das einmal in Ruhe auf uns alle wirken und fasse zusammen – Gebäude die ästhetisch ansprechend sind und das Nebengebäude erhält einen repräsentativen Haupteingang.

Für uns als FDP-Fraktion hört sich das so an, als ob da schon alleine ein hohes Einsparpotential vorhanden ist. Denn eines möchte ich klar stellen, in schwierigen Zeiten reicht es für die FDP-Fraktion definitiv aus, dass wir die notwendigen funktionalen Räumlichkeiten für unsere Kinder schaffen!

Daher sollten wir unter anderem solche Punkte schnellstmöglich im Finanzkompass beraten und entscheiden, ganzheitlich unter finanziellen Aspekten.

Im Haupt- und Finanzausschuss gab es den Vorwurf, damals haben wir gemeinsam diese Projekte beschlossen und wenn sie einmal beschlossen sind, dann müssen sie 1 zu 1 umgesetzt werden.

Darf man seine Meinung nicht ändern?

In normalen Zeiten sollte das auch gelten, aber liebe Kolleginnen und Kollegen, in finanziell dramatischen Zeiten ist es auch Aufgabe frühere Entscheidungen zu überprüfen. Das ist die Aufgabe eines jeden Politikers, der nicht kurzfristig, sondern

langfristig denkt! Zudem gibt es weitere Gründe wieso es legitim ist auch frühere Entscheidungen zu beraten, zu überprüfen und gegebenenfalls abzuändern!

1. Ich wiederhole mich im Namen der FDP zwar, aber es soll ja auch nochmal verdeutlicht werden. Die Machbarkeitsstudien zu den Schulen wurden am 10.10.2024 im gemeinsamen Schulausschuss und Bauausschuss beraten und letztlich auch beschlossen. Bei den Etatberatungen sind wir im Jahr 2024 von einem Defizit von 4,5 Mio. Euro für das Jahr 2026 ausgegangen. Jetzt sind wir im Jahr 2026 angekommen und wir stellen fest, es ist schlimmer als damals geplant! Nun ist für 2026 ein Defizit von 13 Mio. Euro geplant. Für uns als FDP ist das ein berechtigter und sogar notwendiger Punkt zur Überprüfung früherer Entscheidung, um Einsparpotentiale zu identifizieren.
2. Wir haben hier im Rat aktuell 44 Ratsmitglieder, ich habe nachgezählt – 22 neue Ratsmitglieder – 50% neue Ratsmitglieder! Sind sie nur zum abnicken früherer Entscheidungen gewählt worden oder haben sie sogar das Recht und auch die Pflicht eigenständige Entscheidungen aus bestem Wissen und Gewissen zu treffen, wozu es auch gehört frühere Entscheidungen neu zu bewerten!
3. Viele frühere Ratsmitglieder haben sich vielleicht hinreißen lassen und hohe Investitionen in den letzten Jahren nicht so sehr hinterfragt, da Sie mit der Übertragung der Abwasserbeseitigung gerechnet haben und einem Geldsegen von weit mehr als 100 Mio. Euro!
4. Die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung basiert auf der Annahme steigender Schülerzahlen. Auf dieser Basis wurden auch die Machbarkeitsstudien erstellt. Es ist richtig, dass wir bis dieses Jahr wachsende Schülerzahlen zu verzeichnen hatten, die Gründe sind einem Jeden bekannt.

Nun haben wir seit Jahren aber sinkende Geburtenraten, diese Überlegungen müssen wir in unsere Planungen mit einbeziehen. Wir bauen Gebäude für die nächsten Jahrzehnte und nicht nur für das Jetzt. Keiner will teuren Raum schaffen, der nachher leer steht.

Diese aufgeführten Gründe sind für uns nachvollziehbar und legitimieren auch frühere Entscheidungen zu überprüfen. Wir machen hier mit CDU, FWG und FDP nichts Schlimmes, sondern betrachten die Realität verantwortungsvoll.

Sehr geehrter Herr Wamba, liebe SPD,

ich habe in der heutigen Ausgabe der Gocke ein Zitat von Ihnen lesen können, indem Sie ihren Exit aus dem Arbeitskreis Finanzkompass begründen, ich zitiere:

„Kürzen kann jeder. Den richtigen Weg durch herausfordernde Zeiten zu finden, erfordert Haltung, Mut und Zuversicht. Dafür stehen wir – im Rat und in den Ausschüssen, nicht in Nebenstrukturen ein“.

Herr Wamba, liebe SPD,

wir sind den schweren Weg gegangen und wollen gerade Projekte zur Beratung auf Einsparpotentiale auf den Prüfstand im Arbeitskreis stellen. Sie ziehen sich nun aus dem Arbeitskreis zurück.

Herr Wamba, liebe SPD,

erklären Sie uns bitte ihre Aussage „kürzen kann jeder“!

Wann haben Sie als SPD in Beckum etwas gekürzt? Sie sprechen von „jeder“, damit meinen Sie sich selbst! Ich bitte um Klarstellung!

Das kann man nicht kurzfristig in einzelnen Ausschüssen erreichen, sondern nur mit einer langfristigen gemeinsamen Strategie in einem Arbeitskreis!

Ich muss bemerken, kürzen traut sich nicht jeder! Ehrlich gesagt haben wir als FDP, wie auch CDU und FWG gerade Rückgrat bewiesen. Trotz Gegenwind bleiben wir unseren Überzeugungen treu, denn wir wissen was uns langfristig finanziell droht und wollen gemeinsam dem entgegenwirken. Mit vertretbaren Entscheidungen, indem wir das Notwendige umgehend in Schulen, Sicherheit, Kultur und vorhandener Infrastruktur investieren, ohne bei der Priorisierung die finanziellen Rahmenbedingungen außer Acht zu lassen!

Wenn Sie ihren Zitaten nun ehrlich folgen wollen lieber Herr Wamba, dann bitten wir Sie in den Arbeitskreis zurückzukehren! Seien Sie wirklich mutig, zeigen Sie ehrliche Haltung und verbreiten wir gemeinsam aus dem Arbeitskreis mit unseren Beschlüssen Zuversicht für Beckum.

Reden Sie nicht von Nebenstrukturen, denn oft genug haben Fraktionen als auch die Verwaltung Arbeitskreise und Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen gegründet!

Verlassen Sie nun als SPD zum zweiten Mal den Konsens eines Arbeitskreises, dann kann das langfristige Folgen haben. Zukünftige Arbeitskreise zu egal welchen Themen beruhen auf Vertrauen!

Wir stimmen diesem Haushalt zu, wieso? Auf den von uns seit Jahren geforderten Arbeitskreis Finanzen bin ich im Namen der FDP nun lange genug eingegangen, ein zentraler Punkt dem Haushalt bisher noch zuzustimmen.

Wir ducken uns als FDP nicht vor unserer diesjährigen Verantwortung einen Haushalt zu beschließen, damit die Verwaltung nun Planungssicherheit hat, zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger, Vereine und vielen mehr!

Als FDP wissen wir auch, dass es ohne neue Schulden nicht funktionieren wird, aber wir haben die Pflicht diese Schulden im Griff zu behalten!

Hinzu haben wir den Haushalt so verändert, dass wir ihm als FDP zustimmen können. Gerne lasse ich Sie an unseren Überlegungen teilhaben.

- Um kurzfristige Verbesserungen des Ergebnisplanes zu erzielen, um das Abschmelzen unserer Ausgleichsrücklage und des Eigenkapitals kurzfristig zu minimieren, haben wir als FDP mit CDU und FWG die Schul- und Bildungspauschale in Höhe von 1,44 Mio. Euro in den Ergebnisplan transferiert. Wir wissen das es ein linke Tasche, rechte Tasche Spiel ist, aber es ist legitim und daher kurzfristig auch sinnvoll. Dieses Mittel wollen wir nur kurzfristig einsetzen bis die Ergebnisse aus dem Arbeitskreis Finanzkompass ihre Wirkung entfalten.

- Den Globalen Minderaufwand auf maßvolle 1% festzulegen, indem wir es als weiches Instrument mit einem klaren Sparauftrag verstehen verbessert ebenfalls kurzfristig unseren Ergebnisplan. Als FDP sehen wir dieses Mittel zum Zweck ebenfalls nur so lange, bis die Ergebnisse aus dem Arbeitskreis sich in den zukünftigen Haushalten wiederfinden.
- Wir setzen in manchen Bereichen auch wieder auf Privat vor Staat – die Verwaltung hat viel zu tun und muss nicht alle Projekte umsetzen. Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, dass Wohnraumentwicklung durch private Investoren auch gut funktioniert, Bsp. Neubaugebiet Vellerner Str. in Neubeckum. Das Gelände der Eichendorfschule soll quartiersgerecht zu einem Wohngebiet entwickelt werden. Nebenbei sparen wir uns die Abrisskosten der ehemaligen Grundschule.
- Die wünschenswerten Projekte des Radverkehrskonzept werden nach dem finanziell und personell Machbarem neu priorisiert. Das vorhandene Geld in schwierigen Zeiten ist Priorität in den notwendigen Bestandserhalt unserer vorhandenen Infrastruktur zu stecken.
- In schwierigen finanziellen Zeiten fällt es auch der FDP schwer, weitere freiwillige Leistungen zu beschließen. Wir haben aber immer auch ehrlich gesagt, wir machen eine Ausnahme. Bei der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger können wir nicht weiter sparen, wir brauchen einen Kommunalen Ordnungsdienst. Das im letzten Haupt- und Finanzausschuss dann von SPD und Grünen versucht wurde die Bereiche Schulen und Sicherheit gegeneinander auszuspielen konnten wir nicht nachvollziehen.
- Wir investieren 2026 in Schulen und in Sicherheit, das haben wir so im Haupt- und Finanzausschuss nun mit Mehrheit von FDP, FWG und CDU beschlossen. Das werden wir auch im Gesamtetat nun so beschließen.
- Auf unserem Antrag Personal möchte ich nur kurz eingehen. Ich betone das die Angestellten und Beamten der Verwaltung einen guten Job machen und vielleicht ist es auch wünschenswert hier und dort auch mehr Personal zu haben. Daher haben wir auch zusätzliche Stellen beschlossen, aber nicht so wie es die Verwaltung vorgeschlagen hat. Wir alle müssen miteinander durch schwierige Zeiten gehen und daher müssen wir auch bei den Personalkosten genau hinschauen.
- Grünen-Antrag zur Gewerbesteuer – wir konnten ihrem Antrag folgen. Aus dem einfachen Grund – wir müssen den ersten Schritt vor dem Zweiten machen. 1. Im Arbeitskreis schauen, wo wir Einsparpotentiale entdecken und umsetzen. In einem

zweiten Schritt muss man dann gucken, was man an finanziellen Mitteln braucht. Steuererleichterungen könnten dann im zweiten Schritt drin sein. Denn eines ist klar. Wir müssen unsere heimischen Unternehmen loben. Mit solch hohen Gewerbesteureinnahmen haben wir nicht gerechnet. Sie liefern, daher ist es unsere Pflicht im besagten zweiten Schritt zu gucken, wie wir Sie entlasten können!

- Wir haben nun das Defizit von 10,4 Mio. Euro auf ca. 5,6 Mio. Euro gesenkt!

Das sind Gründe, wieso wir als FDP dem diesjährigen Haushalt zustimmen können!

Quo vadis SPD:

Die SPD blieb weiter bei ihren Steuersenkungen, sowohl bei Gewerbesteuer als auch weiteren Steuersenkungen bei der Grundsteuer. Wenn keine Einsparungen bei beschlossenen Projekten ihrerseits gewünscht sind, sondern auch noch Steuersenkungen – wie sollen wir dann den Haushalt konsolidieren?

Wenn schon nicht im Arbeitskreis, dann hätte ich hier und heute einmal dazu etwas von Ihnen hören müssen! Aber Fehlanzeige!

Bisher sehe ich keinen Plan, außer nach mir die Sinnflut!

Machen Sie sich ehrlich und benennen die zukünftigen Erhöhungen der Grundsteuern und der Gewerbesteuer! Wie hoch sollen Mieter, Hausbesitzer und Unternehmen ehrlich in Zukunft belastet werden?

Die Steuersenkungsdebatten in diesem Jahr waren dann nur eine Scheindebatte! Wenn Sie nicht im Arbeitskreis Finanzkompass mitarbeiten möchten, so hätten Sie sich heute hier zu ihren Finanzplänen bekennen müssen! Das ist verantwortungsvolle Politik!

Ich betone hier für die FDP nochmals, wir reichen die Hand für einen gemeinsamen Kraftakt, um die langfristige Handlungssicherheit in Beckum zu sichern. Dieser Kraftakt

geht nur mit einer breiten Mehrheit und einem gemeinsamen Konsens. Wir sind bereit dazu! Lassen Sie uns gemeinschaftlich zusammenarbeiten, über Lagergrenzen hinaus, zum Wohle unserer Stadt!

Ich sage auch ganz klar, wir als FDP-Fraktion sind in manchen Bereichen bereit auch über unseren Schatten zu springen, zumindest bis heute! Ein konkretes Beispiel:

Haben Sie sich nicht gewundert das es keinen Antrag betreffend der Übertragung des Jahresüberschusses des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung in den Kernhaushalt gab?

- Generell ist die Haltung der FDP klar, wir wollen die Überschüsse in dem Eigenbetrieb weiterhin nutzen, um die dort noch befindlichen Schulden von knapp über 40 Mio. Euro weiter abzubauen. Unsere Altschuldentilgungsmaschine, so haben auch wir sie immer genannt. Nebenbei, diese 40 Mio. Euro sind im Gesamtkonzern Beckum bei den Schulden hinzuzurechnen. Das bedeutet weitere 1.000 Euro pro Person Schulden. Ich wiederhole meine Zahl von vorhin, im Kernhaushalt werden wir 2029 4.450,00 Euro an Schulden pro Bürgerin und Bürger haben. Zusammen betrachtet bis 2029 5.450,00 Euro neue Schulden pro Kopf!
- Wie ich vorhin schon erwähnt habe wollen wir das schnelle Abschmelzen der Ausgleichsrücklage und des Eigenkapitals kurzfristig durch verschiedene Maßnahmen verhindern. Daher sind wir uns bewusst, dass wir als FDP eine Ausnahme für eine kurze Zeit mitgehen und wir über unseren Schatten springen und die Übertragung des Jahresüberschusses in den Kernhaushalt zulassen!

Vorerst für dieses Jahr begrenzt. Maximal aber bis zu dem Zeitpunkt, dass die Ergebnisse des Arbeitskreises im Haushalt zum Tragen kommen.

- Herr Denin, ich zitiere Sie aus dem letzten HuFa 2025, wo wir als FDP noch ablehnend zur Übertragung standen: „Sie bereiten ein Attentat auf den Haushalt vor, um ihm nicht zuzustimmen.“

Wie Sie sehen, haben Sie sich in uns getäuscht! Wir können Kompromisse!

In fast jeder Haushaltsrede werden lange Ausführungen zu den in diesem Haushalt befindlichen Projekten gehalten.

Ich halte mich im Namen der FDP dieses Mal kurz:

Wir stehen zu dem Neubau der Sonnenschule ohne Wenn und Aber – einen Hinweis kann ich mir aber nicht verkneifen. Wir haben immer auf die zu hohen Kosten bei der Holzfassade hingewiesen. Jetzt kommt eine andere Variante und wir sparen bei diesem Projekt. Leider nicht durch eine politisch gewollte Entscheidung wie unsererseits erwünscht. Nein, der Planer hat sich für eine preiswerte Umsetzung im Rahmen der Ausschreibung entschieden.

Wir stehen zu dem Neubau der Feuer- und Rettungswache! Wir haben lange gemeinsam in einem Arbeitskreis getagt und wissen das wir bei dem Neubau oft nach den minimalen Voraussetzungen geplant haben.

Wie vorhin schon geschildert bekennt sich die FDP zu den notwendigen Investitionen in Schulen, Sicherheit, Sport, Kultur und den Investitionen in den Bestandserhalt unserer Infrastruktur.

Wir investieren in alle Ortsteile wir unterstützen das Projekt Dorfplatz Roland. Wir brauchen in allen Ortsteilen neue Wohnbaugebiete, darum kümmern wir uns für das nächste Jahr!

Mein Dank gilt der CDU und FWG, die beim Thema Kommunalen Ordnungsdienst das Notwendige für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger mit uns als FDP umgesetzt haben. Hier war leider nichts Wünschenswertes in einem Arbeitskreis zu diskutieren. Wir setzen in dem ersten Schritt nur das Minimum um, also das Notwendige.

Zu guter letzt möchte ich eines noch klar stellen, wir arbeiten für Beckums Zukunft und der Wahlkampf ist vorbei!

Die Gemeindeordnung weist dem Rat der Stadt als Hauptorgan die Entscheidungskompetenz in den wichtigen Fragen zu, und das ist gut so. Der

Bürgermeister selbst hat nur eine Stimme im Rat und kann zwar Impulse geben und Initiativen ergreifen, aber ohne politische Rückendeckung keine wichtigen Entwicklungen durchführen.

Herr Bürgermeister, in einem gemeinsamen Termin der Fraktionen von CDU, FWG und FDP haben wir Ihnen die Hand gereicht. Wir haben klar gesagt, wir wollen gemeinsam an Beckums Zukunft arbeiten und keinen Wahlkampf die nächsten Jahre betreiben. Wir wollen miteinander kommunizieren und nicht übereinander. Dieses Angebot gilt selbstverständlich auch für alle anderen Fraktionen seitens der FDP.

In schwerer finanzieller Not ist es notwendig, dass sich alle Entscheider einmal hinterfragen, ob man nicht manchmal über das Ziel hinausgeschossen ist! Wir sind als FDP-Fraktion zu einem gemeinsamen Schulterschluss fraktionsübergreifend bereit, der langfristig die eigene Handlungsfähigkeit der Beckumer Politik erhält und wir nicht durch ein drohendes Haushaltssicherungskonzept fremdbestimmt werden!

Ich möchte mich im Namen der FDP ausdrücklich bei der Kämmerei bedanken für ihre Arbeit. Bei Kämmerer Wulf und Frau Schlieper und bei dem gesamten Team. Sie schreiben die politischen Entscheidungen in diesem Haushalt nieder und ich glaube es ist keine leichte Arbeit in so schwerer Lage.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit!